PRO FAMILIA LANDESVERBAND NRW

Der pro familia Landesverband NRW e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dem in Nordrhein-Westfalen 30 Beratungsstellen plus Außenstellen angeschlossen sind.

Wir bieten Beratung, Informationen und Veranstaltungen zu:

- **Sexualität und Partnerschaft**
- **Schwangerschaft und Familienplanung**
- **Sexualpädagogik und Aufklärung**

ADRESSEN VON BERATUNGSSTELLEN UND INFORMATIONEN ZUM ANGEBOT VON PRO FAMILIA ERHALTEN SIE BEI:

pro familia Landesverband NRW e.V.
Postfach 13 09 01 · 42036 Wuppertal

Telefon: 0202 / 245 65-0
Fax: 0202 / 245 65 30
Internet: www.profamilia.de
E-Mail: lv.nordrhein-westfalen@profamilia.de

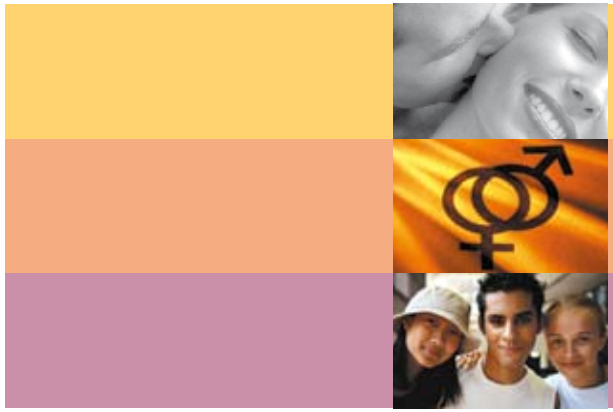
Spendenkonto 70 24 000
Bank für Sozialwirtschaft · BLZ 370 205 00

IHRE NÄCHSTE PRO FAMILIA BERATUNGSSTELLE

pro familia
Landesverband NRW

www.kom-neu.de

pro familia
Landesverband NRW



Schultoiletten und Menstruationshygiene

Ein Lei(d)tfaden für LehrerInnen, Eltern, SchulsozialarbeiterInnen und SchülervertreterInnen

VORBEMERKUNG

Schultoiletten sind ein besonderer Ort in der Schule. Sie werden von Schülerinnen zu vielerlei Zwecken genutzt – sie sind:

- Treffpunkt
- Raucherecke
- Ort zum Nachschminken ...

Nur für den Zweck, für den sie ursprünglich gebaut wurden, sind Schultoiletten oftmals ungeeignet. In fast allen weiterführenden Schulen sind die Toiletten in einem schlimmen Zustand, insbesondere dort, wo es zentrale Toilettenanlagen gibt.

KENNEN SIE DAS AUCH?

- Die Toilettenanlagen sind verschmutzt oder verstopft
- Toiletten sind nicht verschließbar
- Toiletten sind während der Unterrichtszeiten abgeschlossen
- Toilettenpapier ist oft nicht (mehr) vorhanden
- Zum Händewaschen fehlt Seife
- Abfalleimer oder gar Hygienebeutel für Binden/Tampons sind Mangelware
- Jüngere Schülerinnen werden von älteren geärgert

Somit werden Schultoiletten zum Dauerthema

- für Hausmeister und Reinigungskräfte, die sich über Vandalismus und Schmutz beschweren
- für Schülerinnen, die nichts oder zuwenig trinken, um den Toilettengang zu vermeiden
- für Eltern, die sich wundern, dass der erste Gang ihrer Töchter nach Schulschluss zur Toilette führt
- für LehrerInnen, die immer wieder in die Pflicht genommen werden

Und alle Parteien fühlen sich alleine gelassen mit ihren individuellen Problemen ...

WARUM IST DAS FÜR MÄDCHEN SCHLIMM?

Im Biologie- oder Sexualkundeunterricht wird die Menstruation als natürlicher Vorgang beschrieben – im Schulalltag erfahren die Mädchen oft das Gegenteil. Schülerinnen, die ihre ersten Erfahrungen mit „den Tagen“ machen, erleben die Schultoilette besonders problematisch und suchen individuell nach „Lösungen“.

Aus der sexualpädagogischen Gruppenarbeit wissen wir:

- dass sich z.B. Schülerinnen unerlaubt von der Schule entfernen, um anderswo eine geeignete Toilette aufsuchen zu können
- dass sie während der Periode gar nicht erst zur Schule gehen
- dass sie durch die Benutzung doppelter Binden einen Toilettengang zu vermeiden suchen
- dass sie, mit Papiertaschentüchern und Plastiktüten ausgestattet, die Unterrichtszeit für einen stressfreien Toilettengang nutzen

WAS KÖNNEN SIE TUN, DAMIT SICH DIESE SITUATION VERÄNDERT?

Um es gleich vorweg zu sagen – ein Patentrezept können wir auch nicht liefern.

Als Sexualpädagoginnen arbeiten wir regelmäßig (vielleicht ja auch an Ihrer Schule) mit Mädchen zum Thema Pubertät und Körperveränderung.

Unsere Beobachtungen und Erfahrungen können helfen, die Bedingungen für einen selbstverständlichen Umgang mit Körperentwicklung und Menstruation zu verbessern.

UNSERE VORSCHLÄGE, DIE WIR MIT IHNEN GERNE KONKRETISIEREN MÖCHTEN

Oftmals hilft es schon, wenn Sie während Ihrer Pausenaufsicht auch in den Toilettenanlagen präsent sind. Ein zusätzlicher, rotierender Toilettendienst von Seiten der Schülerinnen kann Wunder wirken...

Sprechen Sie mit den Schülerinnen über das Dauerthema?! – Sie können gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickeln und umsetzen.

Sind die Toiletten einladend gestaltet, werden sie auch achtsamer benutzt. An einigen Schulen hat sich eine Gestaltung nach Jahrgängen bewährt, die zudem den unterschiedlichen, altersspezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen gerecht wird.

Wie einige positive Beispiele aus NRW belegen, kann auch die Einstellung einer zusätzlichen Reinigungskraft, als geringfügig Beschäftigte, Abhilfe schaffen. Die Finanzierung könnte über Zuschüsse (z.B. von Seiten der Krankenkassen) oder aber einen Beitrag der SchülerInnen erfolgen.

Noch ein letzter Hinweis:
Für die Sicherheit empfehlen wir Ihnen, Schülerinnen während des Unterrichts zu zweit den Toilettengang zu ermöglichen.